

Erprobungsbericht

über RUTH LEE LTD. Wasserrettungspuppen

In Bayern wurde in den Jahren 2002 bis 2005 von der Freiwilligen Feuerwehr Kelheim in Zusammenarbeit mit der Polizeihubschrauberstaffel Bayern (PHuStBy) und der Staatlichen Feuerwehrschiele Regensburg (SFS R) ein Wasserrettungskonzept entwickelt. Das „Bayerische Wasserrettungskonzept mit Hubschraubern“ (BayWaH). Einzelheiten hierüber können im Internet unter www.baywah.de abgerufen werden.

Die FF Kelheim wird als erste Freiwillige Feuerwehr in Bayern dieses Konzept noch 2006 in Kooperation mit der HDM-Luftrettung gGmbH (www.hdm-flugservice.de) einführen. Zum Einsatz kommt dabei der in Regensburg stationierte Intensivtransporthubschrauber (ITH) „Christoph Regensburg“ vom Typ BK 117.

Vor der offiziellen Inbetriebnahme des Konzeptes war es erforderlich, umfangreiche Übungsflüge zu absolvieren. Dies um sowohl die sehr anspruchsvollen Flugverfahren über Wasser mit den Luftfahrzeugführern und Rettungsassistenten, als auch die taktische Vorgehensweisen der Feuerwehrttaucher zu trainieren. Das Training fand an zwei Tagen im April 2006 zusammen mit den Kameraden der Wasserwacht Kelheim statt.



Bild 1: Übungsvorbereitung

Bedingt durch den Rotorabwind (Downwash) des Hubschraubers, kommt es beim Anflug zu kritischen Beeinträchtigungen der auf dem Wasser treibenden „Opfer“, zumal die Hubschrauberbesatzungen die neuen und ungewohnten Flugverfahren erst erlernen mussten. Es wäre daher für Statisten nicht zumutbar gewesen, die insgesamt 48 Flüge an beiden Tagen unter solchen Bedingungen abzuwickeln.



Bild 2: Einwirkungen des Rotorabwindes (Downwash) auf den „Patienten“ (s. Pfeil)

Auf der Suche nach einer adäquaten Lösung, sind wir auf die *Rettings- und Trainingspuppen* des renommierten britischen Herstellers RUTH LEE LTD. aufmerksam geworden. Diese, von der in Runkel-Ennerich ansässigen Firma rescue-tec GmbH & Co. KG vertriebenen, Rettungs- und Trainingspuppen schienen uns geeignet, da sie unseren Forderungen am nächsten kamen:

Die Puppe sollte sowohl im stehenden als auch im fließenden Gewässer dem Schwimmverhalten einer in Not geratenen Person artgemäß sein. Das heißt, die Puppe sollte nur soweit untergehen, dass ihr Kopf gerade noch aus dem Wasser ragt. Außerdem wollten wir, dass die Puppe möglichst vertikal im Wasser „stehen“ bleibt und nicht wie ein guter Schwimmer horizontal auf der Wasseroberfläche treibt. Entscheidend war auch eine gute Sichtbarkeit der Puppe sowie eine brauchbare Aufnahmemöglichkeit durch das Bootspersonal nach erfolgter „Rettung“. Alle diese Kriterien wurden durch die Wasserrettungspuppe von RUTH LEE LTD. tadellos erfüllt.



Bild 3: Absprung des 1. Tauchers direkt an der Wasserrettungspuppe

Die Wasserrettungspuppe blieb bei allen Flugmanövern trotz der teilweise massiven Einwirkungen durch den Rotorabwind in stabiler Lage.



Bild 4: Rettung des „Patienten“ ohne Wasserrettungs-Plattform



Bild 5: Aufnahme des „Patienten“ mit mobiler Wasserrettungs-Plattform

Die Rettung des „Patienten“ konnte mit unterschiedlichen Verfahrensweisen problemlos und realitätsnah abgewickelt werden. Auch der zuweilen „raue“ Umgang mit der Wasserrettungspuppe wirkte sich nicht negativ auf das Geschehen aus.



Bild 6: Zwischenlagerung der Wasserrettungspuppe auf dem Boot bis zum nächsten Anflug

Die insgesamt positiven Erfahrungen mit der Wasserrettungspuppe und die Tatsache, dass durch einfache Bestückung der Puppe mit Gewichten auch andere Szenarien (z.B. ertrunkene Person) sehr realistisch nachgestellt werden können, haben uns veranlasst, die Puppe auch in die künftigen Tauchlehrgänge an der Staatl. Feuerweherschule Regensburg zu involvieren.

gez.
Hubertus Bartmann
Feuerwehr-Lehrtaucher